

# Von den Großen lernen

Prozessoptimierung: Wie kleine und mittelständische Unternehmen an die Hand genommen werden sollen

**BAYREUTH**  
Von Eric Waha

Am Ende soll der Mittelständler mit ein paar Mausklicks Geld sparen können. Und auch noch besser produzieren. Das Ziel ist noch knapp zwei Jahre entfernt. Aber der Anfang ist gemacht. Am Lehrstuhl für umweltgerechte Produktionstechnik der Uni forschen die Wissenschaftler jetzt für die kleinen und mittelständischen Unternehmen Oberfrankens. Damit die Kleinen eine Logistik wie die Großen hinbekommen. Vom Wareneingang bis zum Ausgang.

Der Arbeitstitel hat Bandwurm-Charakter: „Entwicklung methodenbasierter produktionslogistischer Wertschöpfungsprozesse“ – reduziert auf das englische Verb „empower“. Was Sinn macht, denn übersetzt bedeutet das so viel wie „befähigen“. Paul Molenda (26) und Tom Drews (27) arbeiten in den kommenden 24 Monaten maßgeblich am Lehrstuhl von Professor Rolf Steinhilper daran, kleine und mittelständische Unternehmer zu befähigen, ähnliche Produktionsinstrumente zu nutzen wie die Großen.

Die Oberfrankenstiftung, sagen Molenda und Drews, fördere das Forschungsprojekt, an dessen Ende die Entwicklung einer – kostenlos nutzbaren – internetgestützten Anwendung stehen wird, in die Unternehmer ihre Daten und Ziele eingeben können, um eine Anleitung zu bekommen, wie sie ihre Produktion effizienter machen können. Rolf Steinhilper erklärt das Problem, das viele Unternehmer hätten, am Beispiel eines Fluglotsen: „Die Flieger kommen aus allen Richtungen und schreien. Weil sie alle das gleiche möchten: landen. Unser Ziel ist, dass der Unternehmer befähigt wird, dass all das, was er macht, termingerecht beim Kunden landet.“



**Tom Drews, Paul Molenda und Prof. Rolf Steinhilper (von links) wollen den Unternehmern ein Werkzeug an die Hand geben, damit sie die Abläufe in den Firmen flüssiger machen – und Geld sparen – können.**

Foto: Waha

Bis zu 25 Prozent könnten Unternehmen ihre Kosten senken, wenn die Produktionslogistik passt, sagen Molenda und Drews. Die oberfränkischen Unternehmen – die Industriedichte liegt europaweit mit an der Spitze – seien „nicht schlecht aufgestellt, was Produktionstechnik und Know-how angeht. Aber gerade an den Schnittstellen gibt es enormes Potenzial“, sagt Drews. Denn: „Familiengeführte Unternehmen sind meist über die Jahrzehnte gewachsen, haben erst einmal wenige Produkte hergestellt. Aber die

Produktvielfalt ist gewachsen, die Firmen verkaufen ins Ausland“, sagt Molenda. Die Entscheidungen in den Unternehmen würden aber oft noch viel zu intuitiv getroffen, „aus dem Bauch heraus und nicht prozessorientiert“. Drews ergänzt: „Die Grenze zwischen den Abteilungen in den kleinen und mittleren Unternehmen ist oft fließend. Die Entscheider müssen alles im Blick haben.“ Experten für die Optimierung von Prozessen? Gibt es nicht.

Genau an der Stelle könnten die Firmen von den großen Unternehmen lernen.

Die hätten den Produktionsfluss verbessert, etwa durch kürzere Wege oder bessere Organisation der Lagerhaltung. „Man muss oft gar nicht für viel Geld eine neue Maschine kaufen“, sagt Drews. Neun namhafte Unternehmen aus Oberfranken sind bei dem Forschungsprojekt dabei, geben Einblick in ihre Prozesse. „Das Wissen, das wir dabei gewinnen“, wird in das Werkzeug einfließen, das die Unternehmer dann nutzen können. Eine Entscheidungshilfe per Internet. Befähigt durchs Lernen von den Großen.

## Ökumenische Waldweihnacht

**BAYREUTH.** Die Erlöserkirchengemeinde in der Altstadt lädt auch in diesem Jahr wieder zur Ökumenischen Waldweihnacht am Buchstein vor der Stadtförsterei in der Adolf-Wächter-Str. ein. Am heutigen Samstag ist um 16.30 Uhr Treffpunkt auf dem Parkplatz Adolf-Wächter-Straße. Um 17 Uhr werden Vikar Franke und der Posauenchor mit adventlichen Geschichten und Liedern die Andacht gestalten. Bei ungünstiger Witterungslage können Interessierte ab 16 Uhr unter Telefon 09 21/6 10 36 im Pfarramt erfahren, ob die Waldweihnacht stattfindet. red

## KURZ NOTIERT

**Akademischer Gottesdienst:** Die Diagnose Malignom (Krebs) oder Demenz löst bei vielen Menschen einen Schock und Angst aus. Können Menschen mit diesem Schicksal noch Hoffnung haben? So fragt Axel Schramm, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Geriatrie am Klinikum Bayreuth, im Rahmen des dritten Akademischen Gottesdienstes der Reihe „Mit Hoffnung in die Zukunft“ und versucht eine differenzierte Antwort im Rahmen einer Predigt darzulegen. Den Gottesdienst in der Spitalkirche am morgigen Sonntag um 11.15 Uhr gestalten die Cellistin Nadia Schneider und die Organistin Sophia Lederer mit.

**Rathäuser geschlossen:** Die städtischen Ämter und Dienststellen bleiben zu Weihnachten von Mittwoch, 24. Dezember, bis einschließlich Freitag, 26. Dezember, sowie aufgrund der besonderen Feiertagskonstellation zum Jahreswechsel von Mittwoch, 31. Dezember, bis einschließlich Freitag, 2. Januar, geschlossen. Ab Montag, 5. Januar, stehen die Dienststellen der Stadtverwaltung dann wieder zu den üblichen Öffnungszeiten zur Verfügung. Ausgenommen von dieser Regelung sind der Winterdienst und die Müllabfuhr des Stadtbauhofs. Auch der öffentliche Lauf im städtischen Eisstadion macht nur an Heiligabend Pause. red